

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 15 Groschen, die einseitige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bis 70 D. B. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpf. übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzmangel und schwerem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postkonten: Poser. 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Pl., monatlich 4,80 Pl. In den Ausgabestellen monatlich 4,50 Pl. Bei Postbezug vierteljährlich 16,08 Pl., monatlich 5,36 Pl. Unter Streifenband in Polen monatlich 8 Pl., Danzig 8 Gld. Deutschland 2,50 R.-M. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 221.

Bromberg, Donnerstag den 26. September 1929.

53. Jahrg.

Der Krieg der Marschälle.

Wie aus Warschau gemeldet wird, greift die Sanierungspreffe den Sejmarschall Daszyński wegen seines bekannten Artikels heftig an. Sie bezeichnet die Ausführungen Daszyński als eine „unzeitgemäße Klage“ über die heutigen Verhältnisse. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß infolge der Artikel der beiden Marschälle die politische Situation eine erhebliche Verschärfung erfahren habe, was sich in der bevorstehenden Parlamentssession zeigen dürfte.

In politischen Kreisen hat eine Nachricht, wonach der frühere Ministerpräsident Bartel und der frühere Vizeminister im Innenministerium Jaroszyński ihr Mandat zum Sejm niedergelegt hätten, großes Aufsehen erregt. Man ist der Ansicht, daß der Verzicht dieser beiden Männer, die noch vor kurzer Zeit Mitglieder der Regierung waren, die Folge der letzten Ereignisse sei.

Verschiedene Sejmklubs werden in den nächsten Tagen ihre Präsidialwahlen vornehmen. Der Vorsitzende des Wywolenie-Klubs, der Wyzemarschall des Sejm Woźniak, hat auf sein Amt verzichtet.

In einem Warschauer Stimmungsbild des „Kurjer Pogański“ vom 24. d. M. heißt es u. a.:

„Der Artikel des Marschalls Daszyński enthüllt den Hintergrund der Ereignisse, die dem letzten Auftreten der Regierung und dem Artikel des Marschalls Piłsudski vorausgegangen sind. Danach hat tatsächlich Herr Daszyński dem Kriegsminister den Gedanken suggeriert, die Regierung möchte sich auf eine parlamentarische Mehrheit der drei Gruppen WB, WPB und Wywolenie stützen. Es war dies am 24. Juni, also wenige Tage vor der Czechowicz-Prozess, der zu so ungewöhnlichen Konterpointen führte. Marschall Piłsudski behauptet, daß er den Vorschlag Daszyński zur Kenntnis genommen, ihn dem Herrn Stanisłowski und Sianek mitgeteilt, und daß dann die Regierung im September die Konferenz einberufen habe. Daszyński dagegen behauptet, Marschall Piłsudski hätte seinen Vorschlag abgelehnt, und er beruft sich dabei darauf, daß er ein autes Gedächtnis habe. Wer Recht hat, ist eine Sache für sich. Tatsache bleibt, daß der Plan einer Zusammenarbeit der Regierung mit zwei Linksparteien aufgeworfen wurde, und daß Marschall Piłsudski sich damit einverstanden erklärt hat. Man kann wohl kaum sagen, daß die Artikel der beiden Marschälle die Verwirklichung dieses Planes beschleunigt haben. Der Artikel Piłsudskis geht scharf gegen Daszyński vor. Der Artikel Daszyński enthält mit Bezug auf Piłsudski sehr grelle Stellen. Daszyński betont dabei, daß er Sejmarschall und Vertreter des Staatspräsidenten sei.“

Ein ausländischer Politiker gab nach Kenntnisnahme von dem Artikel Daszyński's seiner Verwunderung über den Ton des Artikels Ausdruck und unterstrich den Mut gegenüber der Persönlichkeit, mit der er polemisierte. Zweifellos ist Daszyński sehr kräftig gegen den Kriegsminister aufgetreten. Aber der Verfasser erinnert daran, daß Piłsudski und Daszyński zwei alte Freunde sind und daß sie sich von den schwersten Zeiten ihres Lebens an beide beim Vornamen rufen.

Die Regierung möchte um jeden Preis den Kontakt mit dem Feinde (um einen militärischen Ausdruck zu gebrauchen) herstellen. Deshalb möchte sie, nachdem die zuerst geplante Konferenz gescheitert ist, durch Vermittlung des WB-Klubs zu einer Besprechung über die Verfassungsfrage gelangen. Budget, Verfassungsfrage und Czechowicz-Angelegenheit sind Angelegenheiten von ungeheurer Bedeutung. Hier möchte man einhaken, wenn man nur die Diskussion über das Budget vermeiden könnte. Das ist es gerade, was Marschall Piłsudski in seinem Artikel besonders betonte; es ist die wesentlichste Forderung und das wichtigste Moment des ganzen Problems. Aber das bedeutet die Fernhaltung des Sejm von der Ausübung irgendeiner Kontrolle, das ist tatsächlich die Vernichtung der Institution der nationalen Vertretung. Unter solchen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn Daszyński dem Herrn Kriegsminister so geantwortet hat. Er wollte die Institution schützen, deren Marschall er ist, und er wollte gleichzeitig die eigene Stellung schützen und die eigene Würde.“

Bartel legt sein Mandat nieder.

Warschau, 25. September. Professor Bartel hat an den Sejmarschall ein Schreiben gerichtet, in welchem er auf sein Abgeordnetenmandat verzichtet. In den nächsten Tagen soll auch der frühere Vizeminister im Innenministerium Jaroszyński sein Abgeordnetenmandat niederlegen.

Sejmession Anfang Oktober.

Warschau, 24. September. Wie die Agencia Wschodnia erfährt, wird die Sejmession wahrscheinlich in den ersten Tagen des Oktober einberufen werden.

Wer wird Wojewode von Polen? Wielowiejski lehnt ab.

Warschau, 25. September. (Eigene Drahtmeldung.) Minister Wielowiejski hat den ihm angebotenen Posten des Posener Wojewoden abgelehnt, und zwar mit Rücksicht auf den Charakter seines gegenwärtigen Amtes als Hauptvorsitzender der Christlichen Landwirtschaftlichen Partei und als Generalsekretär des Konservativen Komitees, das dem Sanierungslager angehört.

Gerüchten zufolge soll der Rücktritt des Wojewoden Graf Dunin-Borkowski eine Folge der Unzufriedenheit gewesen sein, die seine Politik in landwirtschaftlichen Kreisen Großpolens, sogar derjenigen hervorgerufen hat, die dem Regierungslager wohlgesinnt sind. (Wir geben diese Meldung unter Vorbehalt wieder, da wir das Gerücht sachlich für grundlos halten. D. R.)

Litauische Politik.

Erklärungen des Pariser litauischen Gesandten Klimas.

Gehässige Angriffe auf Polen.
Verbeugung vor Sowjetrußland.

Paris, 24. September. (P.M.) Aus Anlaß der inzwischen beigelegten Kabinettskrisis in Kowno gewährte der litauische Gesandte Klimas in Paris der dortigen russischen Zeitung „Wosroschdijne“ eine Unterredung. Er empfing den Mitarbeiter des Blattes in einem mit Porträts der litauischen Großfürsten in ihren alten Rüstungen ausgestatteten Zimmer, und über ihnen hing eine Landkarte Litauens mit einem rot umrandeten Flecken in der Wilnaer Gegend, der die Aufschrift trug „Zone der polnischen Okkupation“. Der Gesandte Klimas sagte u. a.:

„Zu Unrecht kündigt die polnische Presse den Sturz der Diktatur in Litauen an. Die Regierung Waldemaras' war ein vorübergehender Zustand, unbedingt notwendig deswegen, um Litauen nach der kirchlichen und sozialistischen Demagogie aufzuarbeiten zu lassen. Jeder gesunde denkende Litauer wird Waldemaras Recht geben. Von einer Diktatur kann nicht die Rede sein. Waldemaras betonte stets, daß der Sejm zum Frühjahr des kommenden Jahres einberufen werden sollte, und in der Zwischenzeit führte er eine Reihe hervorragender Reformen durch, die den Zweck verfolgten, ein ruhiges Regime zu schaffen. Ein Beweis dafür sind die im Wirtschaftsleben Litauens erreichten Resultate.“

Über die Ursache der letzten Krisis befragt, erklärte Klimas, daß die Gesamtdemission des Kabinetts es gestatten werde, einige in seiner Mitte entstehende Mängel zu beseitigen, die sich hauptsächlich auf die Hochschulreform beziehen. Diese Reform bezweckt die Kontrolle der Regierung über die theologischen Fakultäten, die ein Nest des in Litauen allmächtigen Klerikalismus seien und gegen den Waldemaras ständig gemeinsam mit dem Präsidenten Smetona angeknüpft habe. Diese Mängel seien durchaus nicht durch das System der demissionierten Regierung hervorgerufen worden, sie bedeuteten auch keinen Protest gegen die angebliche Diktatur. Von den Schaulissen sagte Klimas, daß sie die stärkste Waffe des Staates gegen die inneren und äußeren Feinde bildeten. Jedes Dorf besitzt seine Schaulissen-Abteilung. Die Polen sollten dessen eingedenk sein. Trotzdem Polen stärker als Litauen sei und die polnische Armee die litauischen Truppen erdrücken könne, so werde es doch mit Litauen niemals Krieg führen.

Im Anschluß hieran ging der Gesandte auf Probleme der litauischen Politik ein, im besonderen auf die Beziehungen zu Polen. „Eine Verständigung mit Polen ist unmöglich“, so sagte er, „solange uns die Polen Wilna nicht herausgeben. Polen wird uns nicht einschüchtern. Wir glauben übrigens nicht an die Möglichkeit seiner weiteren Existenz im gegenwärtigen Umfange.“ „Mit welchem Recht“, fragt Klimas, „gehören Polen Teile der Ukraine, Weißrußlands und Galiziens an, deren Bevölkerung mit Polen durch keine organischen Bande verbunden ist? Diese Gebiete mit Einschluß von Wilna können weiterhin nicht im Besitz der Polen bleiben.“

Über die Beziehungen zu Sowjetrußland erklärte der Gesandte Klimas, daß Litauen ein zu kleines Land sei, um nicht mit der russischen Großmacht rechnen zu müssen, ohne Rücksicht darauf, ob in Moskau die Sowjets oder jemand anderes regieren werden. Übrigens hätten die Sowjets im Traktat vom Jahre 1920 erklärt, daß sie Polen das Recht auf die okkupierten litauischen Gebiete nicht zuerkennen werden, solange diese nicht selbst auf dieses Recht verzichten werden. Moskau halte bis jetzt loyal an dieser Bestimmung fest. Zum Schluß seiner Erklärung betonte Klimas die Unfugigkeit der Anklage Litauens, daß es sich von Rußland und Deutschland am Gängelbändchen führen lasse. Dies sei nach Ansicht des Gesandten ein Absurdum; denn Litauen sei nicht irgend jemandes Werkzeug, sondern müsse mit seinen mächtigen Nachbarn rechnen, indem es gute Beziehungen mit ihnen unterhält, und es freue sich darüber, daß diese seinen Gesichtspunkt im Konflikt mit Polen teilten. —

Forderungen der Landwirtschaft.

Warschau, 25. September. Der Oberste Rat der Grundbesitzer-Organisationen hat sich in den letzten Tagen mit einer Reihe von aktuellen Problemen, die die Lage der polnischen Landwirtschaft betreffen, beschäftigt, und nach einer längeren Diskussion beschlossen, an die Regierung mit einem die Forderungen landwirtschaftlicher Kreise enthaltenden Memorial heranzutreten. Wie die Press-Agentur erfährt, wird dieses Memorial folgende Probleme enthalten:

In der Frage der Ausmahlung von Brotgetreide stehen die landwirtschaftlichen Kreise auf dem Standpunkt, daß die Ausmahlungs einschränkungen durchaus keine Sparmaßnahme ergeben, und daß sie als höchst schädlich für Produktion und Handel im allgemeinen aufgehoben werden müßten, da sie die bestehende Getreidekrisis noch verschlimmern. Weiter fordern die Landwirte, daß in einem für die Landwirtschaft so kritischen Augenblick wie es der gegenwärtige ist, der bis jetzt verpflichtende Eisenbahntarif für Getreide, Mehl, Kleie und Kartoffeln beibehalten werden soll. Dieser Tarif soll bis zum 1. November 1930 Geltung haben. Sollte diese grundsätzliche Forderung nicht berücksichtigt werden, so erheben die landwirtschaftlichen Kreise die Forderung, daß an dem Grundsatz festgehalten werden solle, daß der Eisenbahntarif für Getreide mindestens um 30 Prozent niedriger sein soll als der Eisenbahntarif für Mehl, unter gleichzeitiger Einführung von Erleichterungen für den Transport von Getreide und Mehl aus den Stützgebieten nach dem Westen, sowie für sämtliche Transporte, die für den Export nach dem Auslande bestimmt sind.

Schließlich fordern die landwirtschaftlichen Organisationen, daß die landwirtschaftliche Politik überhaupt und auch die Getreide- sowie die Approvitations-Politik durch das Landwirtschaftsministerium geleitet werde. Zur Festlegung und Fortsetzung der landwirtschaftlichen Politik ist beim Landwirtschaftsministerium ein Landwirtschaftsministerat ins Leben zu rufen, der nach dem Muster anderer Wirtschaftsrate ein beratendes Organ sein soll, und sich vor allem der Prüfung der landwirtschaftlichen Produktionskosten annehmen müßte. Zum Schluß wird die Forderung erhoben, daß entsprechende Einfuhrzölle auf Mais und Reis eingeführt werden, und zwar mit Rücksicht darauf, daß im Lande ein Überschuß an Gerste besteht, sowie mit Rücksicht auf den sehr hohen Konsum von Reis im Lande.

Die Antwort auf die Enthüllungen

über den Plan einer deutsch-französischen Verständigung, als dessen Akteure auf deutscher Seite rechtsstehende Politiker angegeben wurden.

Wir hatten in unserer Dienstag-Ausgabe (Nr. 219) eine sensationale Abhandlung der „Nationalliberalen Korrespondenz“ über Besprechungen deutsch-nationaler Führer mit französischen Generalen wiedergegeben und im Anschluß daran eine Berichtigung des bei dieser Auslassung am meisten angegriffenen Großindustriellen und deutsch-nationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Klönne. Jetzt jagt eine Antwort die andere. Zunächst läßt

Dr. Klönne

in Erwiderung auf neuerliche Mutmaßungen über seine Verhandlungen der ersten Erklärung eine zweite folgen, die also lautet:

1. Ich habe niemals einem französischen Militär oder Politiker ein Militärbündnis angeboten.
2. Eine deutsch-englisch-französische Zusammenarbeit unter der Voraussetzung der Berücksichtigung der deutschen Lebensnotwendigkeiten stellt nach meiner Auffassung einen Akt der Selbstverteidigung der drei großen nordeuropäischen Mächte gegen wirtschaftliche und ideelle Angriffe dar, gleichgültig, von welcher Seite sie ausgingen. Eine derartige Zusammenarbeit hat keine offensive Spitze gegen andere Länder. In Sonderheit verspreche ich mir keinen Erfolg davon, eine geistige Bewegung, wie der Bolschewismus sie darstellt, mit Kanonen zu beschleichen.
3. Ich habe das Auswärtige Amt über alle Verhandlungen, die ich führte, restlos unterrichtet.“

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schloß ihre Ausführungen mit dem Hinweis, daß sie ihren Faden noch weiter spinnen würde, wenn sie keine Aufklärung erhalten würde und spielt dabei auf den Generalleutnant a. D.

von der Lippe

an, der jetzt mit folgender Erklärung hervortritt: „Bezugnehmend auf die von Ihnen wiedergegebene Veröffentlichung der „Nationalliberalen Korrespondenz“ stelle ich fest: Ich habe über meine Pariser Unterredungen mit französischen und englischen Staatsmännern nicht nur gemeinsam mit Herrn Arnold Reuber den deutschen Botschafter in Paris, von Hoesch, eingehend informiert, sondern nach meiner Rückkehr in Berlin auch den Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Herrn v. Schubert. Auch habe ich mich vor meiner Abreise nach Paris der Zustimmung deutscher offizieller Persönlichkeiten und führender Politiker zu meinen Absichten vergewissert.“

Zu den Veröffentlichungen der „Nationalliberalen Korrespondenz“ hat auch der seiner Partei angehörige Industrielle

Arnold Reuberg

Stellung genommen. Seine Erklärung in der reichs-deutschen Presse lautet:

1. Ich bin von Anfang an der Ansicht gewesen, daß eine für die Zukunft unseres Vaterlandes so entscheidende Frage wie die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, von welcher die Befriedigung Europas abhängt, der Parteipolitik entzogen werden müsse. Ich bin daher von vornherein bestrebt gewesen, sowohl den Reichtsparteien angehörige Politiker und Wirtschaftsführer — wie Herrn Dr. Klönne — an meinen Verhandlungen mit französischen Staatsmännern zu beteiligen, als solche, welche den deutschen Parteien der Mitte und der Linken angehören.

2. Meine Verhandlungen mit französischen Staatsmännern beruhen auf der Grundlage einer so verwirklichenden intimen industriellen, militärischen und politischen Interessengemeinschaft zwischen Deutschen und Frankreich, wie sie durch die in den Jahren 1926 und 1927 unterzeichneten Bündnisse der deutschen und französischen Ralliindustrien, der deutschen und französischen Schwerindustrien und der deutschen und französischen Chemieindustrien bereits angebahnt ist. Als Gegenleistung waren die Franzosen bereit, weitergehende industrielle, militärische und politische Zugeständnisse an Deutschland zu machen, als bis dahin zur Diskussion gestanden haben. Es sollte eine absolute und unauslöslche Interessengemeinschaft der beiden Nachbarländer Deutschland und Frankreich verwirklicht werden.

3. Die deutsch-französische Interessengemeinschaft soll sich gegen keine dritte Macht richten. Es soll insbesondere England der Eintritt in die Interessengemeinschaft offengehalten werden. Ich habe denn auch mit Vorwissen meiner deutschen und französischen Freunde englische Staatsmänner über die Entwicklung der Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten und deren Billigung gefunden. Auch haben erst jüngsthin große englische Zeitungen Ausführungen von mir des Inhalts, daß England ein Interesse daran habe, sich der deutsch-französischen Kombination anzuschließen, mit großem Wohlwollen veröffentlicht.

4. Ich meinerseits habe über die Verhandlungen loyalerweise noch in diesem Frühjahr den deutschen Botschafter in Paris, Herrn von Hübner, eingehend informiert, der mir erklärt hat, er werde meine Mitteilungen an das deutsche auswärtige Amt weitergeben.

Eine zweite Erklärung Arnold Reubergs befaßt:

„In der Presse wird als Gegenspieler des Reichstagsabgeordneten Dr. Klönne der französische Abgeordnete Paul Reynaud genannt. Ich darf dazu erklären, daß Paul Reynaud während des vergangenen Frühjahrs in Berlin nicht nur mit Dr. Klönne gesprochen hat, sondern auch durch des Generals von der Lippe und durch meine Vermittlung mit einer ganzen Anzahl prominenter politischer Persönlichkeiten und Wirtschaftsführer, sowohl der deutschen Rechten, wie der deutschen Mittel- und Linksparteien. Außerdem hat Paul Reynaud von sich aus den deutschen Außenminister Dr. Stresemann aufgesucht.

Paul Reynaud hat sich als erster französischer Abgeordneter vor Jahren für die inzwischen durch den deutsch-französischen Kalkpakt, durch den deutsch-französischen Eisenpakt und durch den deutsch-französischen Chemiepakt getätigte deutsch-französische Interessengemeinschaft eingesetzt und deren Verwirklichung durch seine Initiative wesentlich gefördert. Er ist gleich mir der Ansicht, daß ein so gewaltiges Problem wie die Einigung zwischen Frankreich und Deutschland eine Frage der Gesamtnation und nicht der Parteipolitik sei.“

Das Land des Militarismus.

Frankreich vermehrt seine Rüstungen.

Wie der Scherl-Presse aus Paris gemeldet wird, ist der Finanzkommission der französischen Kammer soeben der Haushaltsplan für das Jahr 1930 zugegangen. Der Etat weist eine Mehrausgabe von drei Milliarden gegenüber dem Etat des Vorjahres auf. Unter den Positionen, die eine besondere Steigerung aufweisen, befindet sich auch der Etat des Kriegs- und des Marineministeriums (600 Millionen mehr als 1929). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß ein höherer Prozentsatz der Heeres- und Marineausgaben unter anderen Positionen versteckt wird. Die Aufbringung der insgesamt 54 Milliarden des Etats stößt auf keine Schwierigkeiten. Man rechnet vielmehr mit starken Steuerermäßigungen. Die gegenwärtigen Steuereinkünfte überschreiten alle Vorschläge. Aber Deutschland muß weiter Tribute zahlen!

Der Pariser „Excelsior“ bringt eine interessante Zusammenstellung der

deutschen Sachleistungen an Frankreich seit 1924.

Ihr Wert geht in die Milliarden. Für 200 Millionen Goldmark wurden Kohlen geliefert; der Rest waren Produkte der deutschen Industrie, die von den Franzosen zur Entwicklung ihrer industriellen Ausstattung und des Verkehrsweens benutzt worden sind. An dem gewaltigen Aufschwung der französischen Industrie sind also die deutschen Steuergroschen in wesentlichem Maße beteiligt. Die Häfen von Dunkerque, Le Havre, Cherbourg, Brest, Bordeaux, Sète, Marseille usw. wurden mit deutschen Sachleistungen ausgebaut. Eine ganze Reihe von Talsperren, die Mehrzahl der Kanäle wurden auf deutsche Kosten hergestellt.

Unter anderen Arbeiten seien erwähnt: die Elektrifizierung der Eisenbahnlinien der Süd- und Orleans-Gesellschaft, die Anlage mehrerer Hochspannungsnetze, die Ausstattung sämtlicher Güterwagen mit Luftdruckbremsen, die Verbesserungen der Ausstattungen des Staatsbahnnetzes sowie der Ostbahn und der P.M., die Wiederherstellung eines Teiles der Landstraßen, die Ausfüllung eines Teils des Programms für den Ausbau Algeriens, Tunesiens, Marokkos, Madagaskars, Guadelupes, Französisch-Westafrikas und Indochinas, die Verbesserungen und der Ausbau von Krankenhäusern, Sanatorien, wissenschaftlichen Laboratorien, Arbeiterheimen usw. Kurz, die Privatindustrie hat die deutschen Sachleistungen stark benutzt. Zementwerke, Papierfabriken, Druckereien, Petroleumraffinerien, neue Schächte in den Kohlenbergwerken, Kunstseidefabriken, Kunstdüngerfabriken, wurden auf deutsche Kosten errichtet. Deutschland lieferte ferner große Mengen von Vieh, Kunstdünger, Papiermasse,

Zucker, Farben usw. Für die Durchführung der laufenden Verträge sind noch 250 Millionen Goldmark notwendig. Die Häfen, Flüsse, Eisenbahnen sollen weiter vervollkommen werden. Für die Durchführung des ganzen Programms werden 500 bis 600 Millionen Goldmark notwendig werden.

Frankreich und Italien

wollen sich über die Sabotage der See-Abrüstung verständigen.

Wie der Genfer Korrespondent der „Chicago Tribune“ berichtet, sind zwischen der französischen und der italienischen Völkerbündendelegation im Auftrage der beiden Regierungen Verhandlungen über eine gemeinsame Front der beiden Mittelmeerermächte auf der bevorstehenden Flottenabrüstungskonferenz im Gange.

Die französische Regierung soll bereit sein, ihre Forderung nach einem dem italienischen Bestand überlegenen Kontingent an Kreuzern, Zerstörern, Unterseebooten und anderen kleinen Fahrzeugen fallen zu lassen, um dafür auf der Fünfmächtekonferenz die Unterstützung der italienischen Regierung bei gewissen Fragen, an denen beide Länder ein vitales Interesse haben, zu erlangen.

Die beiden Regierungen stellen sich auf den Standpunkt, daß sie nicht beabsichtigen, den vollen ihnen gelassenen Spielraum zum Bau kostspieliger Großkampfschiffe auszunutzen, daß sie aber

eine genügende Anzahl von Unterseebooten

zu Verteidigungszwecken und zur Abwehr einer Blockade beibehalten wollen.

Rom und Paris weisen darauf hin, daß die von England im Mittelmeer (Gibraltark, Malta und Suez) unterhaltenen Geschwader größer und stärker wären als die französische und die italienische Marine zusammen. Andererseits will die französische Regierung den Bau des neuen deutschen Panzerkreuzers, von dem viele Flottenfachverständige eine Umwälzung des künftigen Schiffsbaues erwarten, zum Anlaß nehmen, um eine Revision der auf der Washingtoner Konferenz festgesetzten Klassifizierung der Kriegsschiffe zu fordern. Im Zusammenhang mit den Verhandlungen der beiden Mittelmeerermächte soll auch der alte, oft abgelehnte Vorschlag einer Rückgabe Gibraltars an Spanien im Austausch gegen Ceuta wieder erwähnt worden sein. (Ein Plan, der sehr phantastisch klingt. Ceuta ist eine spanische Stadt gegenüber Gibraltark auf der afrikanischen Seite der Meerenge.)

Deutsch-polnische Verhandlungen in Danzig.

Danzig, 24. September. (P.M.) Gestern nachmittag haben hier deutsch-polnische Verhandlungen begonnen, in denen das im Jahre 1924 in Danzig abgeschlossene Abkommen über den kleinen deutsch-polnischen Grenzverkehr novelliert werden soll. Den Vorsitz der polnischen Delegation führt der Direktor des Zolldepartements im Finanzministerium Rasinski, an der Spitze der deutschen Delegation steht der ehemalige Minister Eckhardt. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich bis Ende dieses Monats dauern.

Internationale Handelskonferenz in Berlin.

Berlin, 24. September. (P.M.) Gestern haben hier die Beratungen der internationalen Handelskonferenz unter Teilnahme von Delegierten aus 42 Staaten begonnen. Eingeleitet wurden die Beratungen durch eine Eröffnungsfeier im Saale des Reichstags, die in Vertretung des fränkischen Reichstagspräsidenten Loebbe der Vizevorsitzende Kardorff eröffnete.

Im Namen der Reichsregierung hielt eine längere Begrüßungsansprache der Finanzminister Dr. Hilferding.

Die Lage in Oesterreich.

Wien, 24. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die letzte Massenversammlung der Heimwehr, an der etwa 10000 Personen teilgenommen haben, hatte einen ruhigen Verlauf, was politischen Kreisen Anlaß dazu gibt, die innere Lage in Oesterreich optimistisch zu beurteilen. Am kommenden Sonntag sollen große Umzüge der Heimwehr in vier Städten Niederösterreichs stattfinden. Die Sozialisten kündigten in diesen Städten Gegendemonstrationen an. Einer Delegation der deutschen Kaufmannschaft erklärte der Polizeipräsident, daß zu Beschränkungen kein Anlaß vorhanden ist. Die weitere Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse vollzieht sich in einer friedlichen Atmosphäre.

In einem Kommentar über die innerpolitische Krisis in Oesterreich stellen Pariser Blätter fest, daß sie auf wirtschaftliche Schwierigkeiten Oesterreichs zurückzuführen seien. Oesterreich, das mit einer Zollmanier von allen Nachbarstaaten abgetrennt ist, mache eine schwere Exportkrise durch. Aus diesem Grund könne eine schnelle und bauernde Beteiligung der österreichischen Krisis nicht erwartet werden.

Englisch-russische Verhandlungen.

London, 24. September. Der Delegierte für die englisch-russischen Verhandlungen Dowgalewski wird hier heute abend erwartet. Henderson erklärte, daß mit der Regierung der Sowjetunion über alle strittigen Fragen diskutiert werden könne, mit Einschluß der Frage der schädlichen Propaganda und der russischen Schulden. Das Projekt einer eventuellen Verständigung wird dem britischen Parlament zu Beginn der Herbstsession vorgelegt werden. Von der Stellungnahme des Parlaments wird es dann abhängen, ob man von einer endgültigen Verständigung sprechen können.

Blutige Kommunalwahlen.

Mexiko, 25. September. (P.M.) Pressemeldungen zufolge ist es im Zusammenhang mit den Wahlen der Kommunalbehörden im Staate Mexiko in den Ortschaften Jalapa und Vera Cruz zu blutigen Kämpfen gekommen, wobei 180 Personen getötet und einige Hundert verletzt wurden.

Karachan droht.

London, 24. September. (P.M.) Die Times melden aus Schanghai, daß nach japanischen Informationen aus Peking von dem Vertreter des sowjetrussischen Außenkommisars Karachan dort ein Ultimatum eingetroffen ist, nach welchem die sowjetrussische Armee, sollte China im Laufe von weiteren drei Wochen nicht alle bekannten russischen Bedingungen erfüllen, mit Gewalt die ostchinesische Eisenbahn besetzen wird. Diese Nachricht von dem sowjetrussischen Ultimatum hat in chinesischen Kreisen große Bestürzung hervorgerufen. Man ist überzeugt, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß es zu einer direkten Verständigung zwischen den Sowjets und Peking unter Umgehung der Regierung in Nanjing kommen wird.

Vor einem neuen Bürgerkrieg in China.

Tokio, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Opposition gegen Tschangkaischek nimmt sogar innerhalb der Nanjing Regierung zu, bei der die Tendenz besteht, ihn der diktatorischen Gewalt zu entkleiden. In Nanjing wurde der Belagerungszustand aufgehoben, um die Tschangkaischek feindlich gesinnten Elemente zu bekämpfen. Auch in Schanghai ist eine Tschangkaischek feindliche Aktion in Vorbereitung. Die Führung dieser Aktion liegt in den Händen der Witwe Sunjatschens. Der General Fengjusiang organisiert Abteilungen zum Kampf gegen Tschang. Es wird angenommen, daß es in allernächster Zeit zwischen den beiden Generälen zu einem neuen Bürgerkriege kommen wird.

Die Kämpfe haben bereits begonnen.

Wien, 24. September. (P.M.) Die letzten Meldungen aus Schanghai besagen, daß der Bürgerkrieg in China wiederum in vollem Umfange im Gange ist. In der Provinz Hupei ist es in einer zehn Meilen südlich von Tschang gelegenen Ortschaft zu einem Kampf zwischen den Truppen der Nationalregierung und den Truppen der aufständischen Generäle gekommen. Die vierte eiserne Division, die General Tschangkaischek gegen die Aufständischen entsandt hatte, ist auf die Seite der Feinde übergegangen.

Republik Polen.

Posen braucht 20 Millionen Goldzloty.

Der Ministerrat ermächtigte in seiner letzten Sitzung den Innenminister, der Stadt Posen zu gestatten, eine Anleihe in Höhe von 20 Millionen Goldzloty durch Emission einer achtprozentigen städtischen Obligation aufzunehmen.

Paderewski wird am Blinddarm operiert.

Wie aus Lausanne gemeldet wird, mußte sich dort der kannte polnische Komponist und frühere Staatspräsident Ignaz Paderewski in der Nacht zum Sonntag einer Blinddarmentoperation unterziehen. Sein Befinden war bisher relativ zufriedenstellend.

Aus anderen Ländern.

Massenverhaftungen von Ukrainern in Rußland.

Moskau, 24. September. Die Sowjetbehörden haben in verschiedenen Städten der Ukraine, u. a. in Kiew und Schitomir, unter der ukrainischen Intelligenz Massenverhaftungen vorgenommen. Insgesamt wurden über 200 Personen festgenommen, gegen die der Vorwurf erhoben wird, daß sie der ukrainischen Unabhängigkeitsorganisation angehört haben.

Macdonald reist nach Amerika.

London, 25. September. (Eigene Drahtmeldung.) Am Freitag, 27. d. M., reist Macdonald nach den Vereinigten Staaten ab. In hiesigen politischen Kreisen herrscht die Überzeugung, daß es ihm gelingen werde, die Frage der Abrüstung zur See, sowie des Verhältnisses Englands und der Vereinigten Staaten zu Sowjetrußland in einem beide Teile befriedigenden Sinne zu klären.

45 Tote bei einer Eisenbahnkatastrophe in Rußland.

Moskau, 24. September. Von einem Personenzug auf der Strecke Moskau-Sibirien entgleisten 80 Kilometer von Wjatka entfernt sechs Wagen, von denen zwei völlig zertrümmert wurden. 45 Personen wurden getötet, 26 schwer und 10 leicht verletzt.

Heine-Medinsche Erkrankung.

auch spinale Kinderlähmung genannt, ist eine übertragbare Krankheit, hervorgerufen durch Bazillen, welche in ganz besonderem Maße das Zentralnervensystem angreifen. Wissenschaftliche Untersuchungen erwiesen, daß diese Krankheitserreger nicht nur in der Mundhöhle von kranken Kindern, sondern auch bei den in der Umgebung der Kranken befindlichen gesunden Menschen leben. Solche Menschen nennt man Bazillenträger. Obwohl sie selbst der Krankheit nicht anheimfallen, stecken sie durch die Ausatmung und damit verbundene Speichelausscheidung Kinder, welche in ganz besonderem Maße für diese Infektion empfänglich sind, an.

Es ist klar und selbstverständlich, daß man, um der Ausbreitung vorzubeugen und zum Schutz der Kinder vor der Infektion in erster Linie an die Desinfektion dieser Stelle des Organismus, wo die Krankheitserreger sich aufhalten pflegen, denken soll. In diesem Falle handelt es sich also um die Mundhöhle: Bakteriologische Untersuchungen brachten es ans Tageslicht, daß die Erreger der spinalen Kinderlähmung eine ganz besondere Empfindlichkeit gegen einige Desinfektionsmittel aufweisen. Somit stehen wir im Kampfe mit dieser Erkrankung, welche speziell für Kinder bedrohend ist und bei ihnen die Lähmung von Armen und Füßen, was des öfteren zu einem lebenslangen Gebrechen führt, entsprechend ausgerüstet da.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Jakob Kotzeb in der Gesellschaft Zwornski Towarzystwo Lekarzy.

Die desinfizierende und Bazillen tötende „Dobol“-Wirkung ist nachgewiesen.

Bommerellen.

25. September.

Graudenz (Grudziadz).

Hauptversammlung der Singakademie.

Die ordentliche Hauptversammlung des Vereins, die vom zweiten Vorsitzenden Oberlehrer Mielke mit einer Ansprache eröffnet und im weiteren Verhandlungslauf geleitet wurde, fand Montag, 23. d. M., im Gemeindehaufe statt und bildete so den Auftakt zum 20. Vereinsjahre.

Auf Grund der gesammelten Erfahrungen und der gegenwärtigen Vereinslage verbreitete sich Musikdirektor Hetscho in einer ausführlicheren Rede über die neuen Wege und neuen Ziele, die der Verein nun beschreiten, respektive erstreben muß.

Von Neu- beziehungsweise Ergänzungswahlen wurde auf Grund eines Beschlusses der Versammlung in diesem Jahre Abstand genommen.

Mit dem Wunsche, daß die edlen Bestrebungen des Vereins weitgehendstes Verständnis und Unterstützung unserer deutschen Volksgenossen finden mögen, schloß Oberlehrer Mielke die sehr interessant verlaufene Hauptversammlung.

Tennisturnier um die Meisterschaft von Graudenz. Sonnabend nachmittag 3 Uhr begann hier selbst auf den Spielflächen des Sportklubs Graudenz, sowie des Sportklubs „Olympia“ ein Tennisturnier um die Meisterschaft von Graudenz.

Anmeldung zur Stammrolle. Der Stadtpräsident gibt folgendes bekannt: Auf Grund des Artikels 26 des Gesetzes vom 23. 5. 24 über die militärische Dienstpflicht werden alle männlichen Personen, die im laufenden Jahre das 18. Lebensjahr vollendet haben bzw. vollenden, d. h. im Jahre 1911 geboren sind, und die die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, aufgefordert, sich in der Zeit von jetzt ab bis zum 15. Oktober d. J. im Magistrat, Zimmer Nr. 201, während der Stunden von 10-14 Uhr zur Stammrolle anzumelden.

Eigentumsvergehen in der Czarniecki-Kaserne, diesem unliebsam bekannten Massenquartier so vieler nicht auf der Sonnenseite des Lebens Pilgernden, werden des öfteren gemeldet. So beklagt neuerdings wieder eine Insassin

dieses Aktasyls, Johanna Goralska, den ihr von unfauberen Händen zugefügten Schaden von 150 Zloty, und zwar durch Fortnahme von Bettzeug, während in einem anderen Falle die in der Kasernenstraße (Kofzarowa) 18 wohnende Frau Anna Brzozowska eine Einwohnerin der Czarniecki-Kaserne beschuldigt, ihr Hut, Strümpfe und Schuhe gestohlen und dadurch einen Schaden von über 50 Zloty zugefügt zu haben.

26 Millimeter Regen gemessen wurden am letzten Montag auf einer Regenstation unweit Graudenz, d. i. die größte Niederschlagsmenge, die je an einem Tage während des diesjährigen Sommers auf der betreffenden Station festzustellen war.

Die Viehschnehen. Im Kreise Graudenz (Grudziadz) ist unter den Schweinen der Landwirte Dahm in Gr. Leischnau (Lisnowo) und Wolslaw Klitt in Lessen (Lasin), sowie des Gutes Lasinek und der Molkerei in Janowice Schweinefleisch bzw. -pest ferner im Kreise Schweg (Swiecie) unter den Schweinen des Gutes Poledno Schweinefleisch amtstierärztlich festgestellt worden.

Die Haftentlassung Ankowiaks, von der wir mit gewissem, nach Lage der Verhältnisse gewiß erklärlichem Vorbehalt meldeten, beschäftigt sich. Übrigens ist nicht nur er, sondern auch Szczujel gegen Kautionsstellung einzuweisen, d. i. bis zur Rechtskraftsprache des Urteils, auf freien Fuß gesetzt worden.

Pferdeschweißlichhaber haben in der Nacht zum 23. d. M. zwölf Pferde im Stalle des städtischen Gutes Kunterstein (Kunterstyn) ihrer Schwänze beraubt und dadurch außer dem ideellen Schaden einen materiellen von 100 Zloty verursacht.

Vereine, Veranstaltungen etc.

Das Strandfest der Deutschen Bühne Grudziadz am Sonnabend, dem 12. Oktober, im Gemeindehaufe wird wieder pünktlich um 20.30 Uhr durch ganz besondere Veranstaltungen eröffnet werden, die dem Charakter des Festes angepaßt sind.

Tanzszenen, die sehr viel besucht werden wird. Es wird hierbei gezeigt, wie auch das Strandfest und das Tanzleben am Strande in der Zeit der letzten 50 Jahre sich vollständig gewandelt hat. Die erste Szene wird in der Zeit um 1870, die zweite in der Gegenwart sich abspielen.

Thorn (Torun).

Versteigerung. In dem Schuppen des Zollamtes auf dem Hauptbahnhofe (Torun-Przedmieście) werden am Freitag, dem 4. Oktober d. Js., folgende Gegenstände an die Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft: I. 114 Kilogramm Eisenwaren (Verbot), II. 50,3 Kilogramm Erzeugnisse aus Blech, Messing, Zahnräder (Verbot), III. 2700 Kilogramm Völkchen (Verbot), IV. 504 Kilogramm Erzeugnisse aus Holz- und Gußeisen (Verbot), V. 15 600 Kilogramm Zahnräder (Verbot), VI. 2100 Kilogramm Gummiartikel (Verbot), VII. Schrauben, Zahnräder aus Kupfer und Blech (Verbot), VIII. 94,7 Kilogramm Eisenerzeugnisse, Zahnräder (Verbot), IX. 78,3 Kilogramm Tennisschläger (Verbot), X. 222,5 Kilogramm Klavier-Zubehörtel (Verbot), XI. 85 Kilogramm leere Körbe, XII. 650 Kilogramm Drehbänke für Metall, XIII. 30 Kilogramm leere Säcke, XIV. 94,7 Kilogramm Lederriemen und XV. 518 Kilogramm Verbrennungsmotoren.

Der Dienstag-Bohnenmarkt war trotz der Kartoffelente sehr gut besucht. Man zahlte für das Pfund Butter 3-3,50, für Kochbutter 2,80, für die Mandel Eier 3-3,20, für Sahne 2,80-3,20, für Glumse 0,50, für das Pfund Honig 2-3, für Kartoffeln: 0,05 das Pfund.

Die ebang. Gemeindefürsorge. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, das treue Mitglied unserer kirchlichen Körperschaften, Herrn Besitzer Samuel Schiewe aus Chelmza.

Culmsee (Chelmza).

Nach kurzem Leiden, mit dem Wunsche, bald heimgehen zu dürfen, entschlief heute vorm. 9 1/2 Uhr unter lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Samuel Schiewe

im 64. Lebensjahre.

Die tiefgebeugten Kinder

- Rudolf Schiewe
Ella Schiewe geb. Franke
Frieda Schiewe
Atalie Fein geb. Schiewe
Adolf Hein
Friedrich Schiewe
Hulda Schiewe geb. König
Emanuel Schiewe
Dorothea Schiewe geb. Gerike
Alfred Schiewe - med. in Berlin
Amalie Hein geb. Schiewe
Ludwig Hein und 6 Entkinder.

Culmsee (Chelmza), den 24. September 1929.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem evgl. Friedhof zu Culmsee statt.

Denn Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. Phil. 1, 21.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, das treue Mitglied unserer kirchlichen Körperschaften,

Herrn Besitzer

Samuel Schiewe

aus Chelmza

schnell und unerwartet im Alter von 63 Jahren aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Ein seltener Mensch ist uns mit ihm genommen. Tief in der heiligen Schrift gegründet, voll kindlichen Glaubens und heißer Liebe zu seinem Heiland, war er eine Persönlichkeit, deren legensreichem Einfluß man sich schwer entziehen konnte.

Chelmza, den 24. September 1929.

Die evangelischen Gemeindefürsorge.

Auberski, Pfarrer. 12179

Graudenz.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus. Karl Zahnke und Frau. Klein Tarpen, im September 1929.

Spezialist f. moderne Damen-Haarschnitte la Ondulation Kopf- u. Gesichtsmass., Kopfwäsche Damen- u. Herrenfris. A. Orlikowski, Drodowa 3, am Fischmarkt. 10965

Wir suchen für unsere Kaffee-Groß-Rösterei und Kolonialwarengeschäft einen Lehrling aus gutem Hause, polnisch und deutsch sprechend. 12109

3-4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Ofen mit Preisf. u. B. 12124 a. d. G. d. d. Zeitg. cr. b.

Sonnterricht beginnt wieder am Freitag, d. 27. Sept. im „Zwoli“, 4 Uhr nachm. für Schüler, 7,8 Uhr für Erwachsene. Moderne Tänze in neuer Tanzart. Anmeldung für beide Zirkel erbet.

Frieda Ginell, Fortcezna 20 a Gartenhaus

Anzeigen

für die „Deutsche Rundschau in Polen“ nimmt in Chelmza zu Originalpreisen entgegen Lindemann, Chelmza.

Drahtteile

für alle Zwecke liefert B. Muszynski, Seilfabrik Zubawa. Drucksachen fertigt billigt an A. Dittmann, Wdgoszka, Wilhelmstraße 16.

Wählerversammlung.

Bromberg, 25. September 1920.

Gestern abend fand im Zivillcasino die erste Wählerversammlung der Vereinigten Deutschen Liste statt. Fräulein Martha Schnee begrüßte die Erzhörnerinnen, berichtete über die Vorarbeiten des Kreiswahlausschusses und gab die Kandidatenliste bekannt, auf der Vertreter aller Stände stehen, und die die Bürgerschaft gibt, daß die Interessen der gesamten deutschen Bürgerschaft vom Arbeiter bis zum Fabrikbesitzer verteidigt werden. Die Vorsitzende erteilte dann Schulleiter Jendrike das Wort, der einen Rückblick über die Arbeiten, die die letzte Stadtverordnetenversammlung geleistet hat und einen Ausblick auf die in der Zukunft zu erkämpfenden Ziele gab. Der Redner ging von den Etatsberatungen aus und ließ die Versammlung einen interessanten Einblick in die Wirtschaftsführung eines Kommunalbetriebes tun. Er schilderte die Quellen, aus denen die Stadt ihre Einnahmen schöpft, behandelte ausführlich die verschiedenen Steuern und hob hervor, an welchen Stellen von der nächsten Stadtverordnetenversammlung angefehrt werden muß, um die drückenden Steuern, die auf dem Gewerbe, der Kaufmannschaft und den freien Berufen lasten, zu beseitigen. Er schilderte sodann die verschiedenen Ausgaben der Stadt, die nicht immer in einem richtigen Verhältnis zu den Einnahmen standen. Er verwies auf die Bemühungen der deutschen Vertreter im Stadtparlament, solche Angelegenheiten wie die Liquidierung des Elektrizitätswerkes, die Sprengung des Bismarkturmes und die Frage des Turn- und Sportplatzes sowie des alten evangelischen Friedhofes, den man bekanntlich in einen Park umwandeln will, zugunsten der deutschen Bürgerschaft zu erledigen. Aber in solchen Angelegenheiten zeigte sich der terrorisierende Charakter der nur eine einzige Stimme bringenden polnisch-nationalen Mehrheit in der letzten Stadtverordnetenversammlung.

Diese Ausführungen wurden auf das glücklichste durch diejenigen des Abgeordneten Paulek und des Stadtverordneten Mehbain ergänzt. Der Abg. Pantraz wies auf die Wirtschaft in den kommunalen Betrieben hin. Er erinnerte an die bekannte Propagandaaffäre, die die Stadt ellische Tausende schwer aufgebracht Steuer gelder gekostet hat. Er verwies auf die Verschleuderung städtischen Eigentums, auf die niedrige Pacht, die aus Jagd, Wiesen, Gärten, Gebäuden und Wohnungen gezogen wird, und auf die unerhört hohen Mieten, die der Magistrat andererseits in den wenigen neu erbauten Häusern einliefert. Der Redner erinnerte an die unglückliche Zusammensetzung der letzten Stadtverordnetenversammlung und daran, daß der letzte Stadtpräsident lediglich mit einer einzigen Stimme Mehrheit gewählt wurde. Er machte auf die Gefahren aufmerksam, die der Stadt drohen, wenn auch die nächste Versammlung wieder eine Mehrheit der national-polnischen Parteien aufweisen sollte. Wenn alle deutschen Wähler an die Wahlurne eilen, könnte eine Mehrheit mit den Linksparteien erreicht werden. Der Redner forderte deshalb zum Schluß alle Anwesenden auf, auch den letzten Wähler am 6. Oktober zur Abgabe eines Stimmzettels mit der Nr. 6 zu veranlassen.

Der Stadtv. Mehbain erörterte jetzt die Bedeutung der deutschen Vertreter in den einzelnen Kommissionen wie im Aufsichtsrat der Stadtparkasse, der Steuererschätzungs kommission usw. In diesen Kommissionen werde die von der Öffentlichkeit nicht immer erkannte schwierige Vorarbeit geleistet und dort würden die ersten Entscheidungen getroffen. Daraus gehe die Bedeutung hervor, die einer Vertretung der deutschen Bürgerschaft in diesen Kommissionen zukomme.

Die deutschen Stadtverordneten könnten aber nur dann in allen Kommissionen vertreten sein, wenn sie in großer Zahl in das neue Stadtparlament einmarschierten. Dies zu erreichen sei Sache der Wähler am 6. Oktober. Redakteur Weise führte im Namen der neuen und jungen Kandidaten der Liste in einer Ideendecklaration aus, wie diese neuen Kandidaten das Vertrauen rechtfertigen wollen, das die Allgemeinheit in sie gesetzt hat. Redakteur Hepe gab abschließend einige Beobachtungen aus seiner Berichterstatter tätigkeit im Stadtparlament zum Besten. Sämtliche Reden klangen in den Appell aus, die Vereinigte Deutsche Liste zu wählen, um der deutschen Bürgerschaft eine zahlreiche Vertretung zu sichern.

Zum Schluß ergriff noch die Leiterin der Versammlung das Wort, die den Rednern für ihre Ausführungen, besonders aber den Herren, die bisher der Stadtverordnetenversammlung angehört haben, für ihre unermüdliche Arbeit dankte. Sie richtete sodann einige Worte an die Frauen, denen sie ans Herz legte, am Wahltag ihre Pflicht zu tun. Zum Schluß forderte sie noch Personen, die als Vertrauensleute am Wahltag in den einzelnen Bezirken tätig sein wollen, auf, sich bei ihr zu melden, ferner die großen Aufgaben, die mit den Wahlvorbereitungen verbunden sind, durch Unterstützung des Wahlfonds mit tragen zu helfen. Damit fand die erste Wählerversammlung ihren Abschluß.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen untern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit angedeutet.

Bromberg, 25. September.

Wettervorhersage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des heiteren Herbstwetters mit wenig veränderten Temperaturen und Bodenfrostgefahr in der Nacht an.

Orgelkonzert Georg Jaedele.

In der evangelischen Pfarrkirche gab am Sonntag abend Georg Jaedele, ein junger Bromberger, der soeben seine Ausbildung an der Abteilung für Kirchen- und Schulmusik bei der Berliner Hochschule für Musik mit Auszeichnung beendet hat, sein erstes Orgelkonzert. Der Schutzpatron dieser musikalischen Abendstunde war Johann Sebastian Bach, dessen Orgelkonzert D-moll mit feiner festlicher Einführung der breit ausladenden Fuge, dem überaus friedlichen Largo und dem erschrocken lebhaften Allegro der Gemeinde die erste Weihe brachte. Eine Bach-Arie, von der Orgelbegleitung freundlich lösend aufgefassen, wie Pfeiler von der Kuppel eines Domes, wurde von Frau Dr. Landwehr mit sicherer Gelassenheit auf der Geige gespielt. Dann der imposante Tärmer-Choral

Bei Kopf- und Zahnschmerzen, Erkältungen helfen

Aspirin-Tabletten

Originalpackung mit roter Banderole und BAYER-Kreuz in jeder Apotheke erhältlich.

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“, der die Orgelschreien zu werbenden Fanfaren macht, deren eindringliche Gewalt von einem klingenden Spiel herzbewegender Verlockungen umwoben wird. Vier geistliche Lieder von Bach, von Fräulein J. Latan mit heller und bewegter Stimme gesungen. Am innigsten klang der erste, weniger bekannte Gesang „Gott, wie groß ist deine Güte“. Nach dem Programm nicht zwischen, sondern hinter diese klassischen Lieder gestellt, war die Romanze G-dur von Beethoven, viel bewegter, viel heiterer, die Violine, die wieder Frau Dr. Landwehr meisterte, ganz dominieren lassend, gedacht als Überleitung zu dem vielgestaltigen Choral A-moll des unläuglich verstorbenen französischen Impressionisten César Franck, der nicht zu verwechseln ist mit dem fruchtbareren Choralkomponisten Melchior Franck, der ein Menschenalter vor Bach lebte und Hofkapellmeister in Koburg war. Es war ein ungemein anregender Genuß, diese Komposition mit ihrer ungewohnten, ganz modernen Einleitung der Choralmelodie und unmittelbar danach die gewaltige Tocatta G-dur von Bach über sich ergehen, sich von ihr aufrühren und wieder beschwichtigen zu lassen. Bunte, farbenreiche Gegenfaktlichkeiten, die sich doch in ihren nicht erschöpfbaren Tiefen und — in ihren Schwierigkeiten beruhigen. Das vollendete Spiel dieser letzten Orgelstücke war meisterhaft und lang auch dann noch nicht ab, als man draußen vor den Kirchenmauern von den ersten Herbststürmen empfangen wurde.

Der Auftakt war gut. Wir hoffen, daß der junge Prophet, der die Königin der Instrumente bedient, in seiner Vaterstadt etwas gelten, und daß er uns oft im Zusammenklang mit den wertvollen heimischen Kräften eine solche Abendstunde schenken möchte. Wenn Orgel, Violine und menschliche Stimme so annehmbar sprechen, wird keine Reklame nötig sein, um die große Pfarrkirche so zu füllen, wie es solche Musik und wie es auch die Orgel verdient, aus der überraschend viel Schönheiten herausgeholt werden konnten.

Am 6. Oktober wählt jeder Bromberger deutsche Bürger die Liste 6.

§ Kardinal Dr. Sloud stattete am Montag dem Prälaten Malcajewski einen Besuch ab.

§ Fortbildungsschule für neu eingestellte Lehrlinge. Die Direktion der Fortbildungsschule bringt den Handwerksmeister der Bauindustrie (Zimmermeister, Maurermeister, Malermeister und Dachdeckermeister) in Erinnerung, daß sie die Pflicht haben, die neu eingestellten Lehrlinge bis zum 28. d. M. zur Anmeldung zu bringen. Lehrlinge, die schon früher die Schule besucht haben, müssen sich bis zum 30. d. M. melden.

§ Herbstwinde, Zugluft, Fensterscheiben. Bei den letzten starken Winden stürzte in der Danzigerstraße eine große Fensterscheibe aus einem durch Zugluft aufschlagenden Fenster auf die Straße — glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. Die Folgen hätten unabsehbar sein können, und der Besitzer der Scheibe hätte unter Umständen große Schadenersatzansprüche leisten müssen. Die Haus- und Wohnungsbesitzer sollten sich diesen Fall, der zum Glück ohne besondere Folgen abließ, zunutze machen, die Fenster einer genauen Musterung unterziehen und besonders für das Schließen derselben bei starkem Winde sorgen.

§ Beleuchtet die Treppentreppe! Im Zusammenhang mit dem Raubüberfall im Flur des Hauses Kinkauerstraße 14, dem, wie berichtet, die Kassiererin der Fa. C. A. Franke zum Opfer gefallen ist, sei auf die Notwendigkeit der Beleuchtung der Haus- und Treppentreppe hingewiesen. Man darf auf keinen Fall die allgemeine Unsicherheit noch dadurch vergrößern, daß man dunklen Elementen mitten in der Stadt Schlupfwinkel in finsternen Hausfluren schafft und ihnen so auf leichte Weise Gelegenheit gibt, Raubüberfälle auszuführen. Aber nicht nur die Unsicherheit durch andere Personen, sondern auch die Gefahr, durch Unvorsichtigkeit sich selbst zu verletzen, müßte die Hausbesitzer zu einer ausreichenden und rechtzeitigen Beleuchtung der Treppenhäuser veranlassen. Gerade in den Übergangszeiten wird die Treppenbeleuchtung sehr vernachlässigt und die Dunkelheit hat schon manchen Unfall nach sich gezogen. Nicht eindringlich genug kann daher die Mahnung wiederholt werden: Beleuchtet die Treppentreppe!

§ Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war nur mittelmäßig besucht und besetzt. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3,20—3,30, für Eier 3,20—3,30, Weißkäse 0,50—0,70, Dillkäserei 2,00 bis 2,50. Die Obst- und Gemüsepreise waren wie folgt: Äpfel und Birnen 0,50—0,70, Zwiebeln 0,20, rote Rüben 0,10, Pflaumen 0,25—0,35, Mohrrüben 0,10, Bohnen 0,30—0,50, Blumenkohl 0,50—1,00, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25, Preiselbeeren 1,50, Tomaten 0,30—0,40. Für Geflügel zahlte man: Gänse 8—12, Enten 5—6, Tauben 1,20, alte Hühner 5—8, junge 2—4. Der Fleischmarkt brachte Sped. zum 2,00,

Schweinefleisch 1,40—2,00, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,60. Die Fischpreise waren wie folgt: Aale 2,00—2,50, Hechte 2,00—2,50, Pläße 0,60, Breßen 1,00, Barsche 0,80—1,00, Krebse 2,00—3,00.

§ Sturmschäden in den Obstgärten. Der Sturm der letzten Tage richtete in den Gärten erheblichen Schaden an. Das wenige Obst in diesem Jahre wurde von den bösenartigen Winden größtenteils abgepflückt.

§ Vermißt wurde seit dem 17. d. M. der 24jährige Bronislaw Walczak aus dem Kreise Mogilno. Er hatte die Absicht, sich nach Bromberg zu begeben, um sich zum Militär zu melden. Es fehlt jedoch jede Nachricht von ihm. Die Polizei gibt folgende Personalbeschreibung des Vermißten: 1,75 Meter groß, dunkelblond, bekleidet mit einer dunkelbraunen Hose, grauer Jacke und grauem Hut. Zweckdienliche Angaben über B., bei dem in letzter Zeit Anzeichen von Geistesgestörtheit sich bemerkbar machten, erbittet die Kriminalpolizei.

§ Wegen systematischen Diebstahls wurde ein 24jähriger Angehöriger der Fa. „Hadroga“ festgenommen, der die Firma erheblich geschädigt hat.

§ Festgenommen wurde der seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgte Konstantin Kurnatowski, zuletzt in Bromberg, Bülowplatz (Jacziska) wohnhaft. Er wurde den Gerichtsbehörden übergeben.

Bereine, Veranstaltungen etc.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bydgoszcz. Heute, Mittwoch, den 25. d. M., abends 8 Uhr, im Saale des Deutschen Hauses: Mitgliederversammlung und Vortrag des Herrn Redakteurs Steffen-Danzig: „Die katholische Aktion“. Nach dem Vortrag gemächliches Beisammeln Eintritt frei. (12096)
Der Kreiswahlausschuss gibt bekannt, daß Kranke, die nicht zu ihrem Wahlbezirk gehen können, in der Geschäftsstelle, Goethestraße 37 (ul. 20. stycznia 20 r.), gemeldet werden sollen, damit sie am Wahltag abgeholt werden können. Der Kreiswahlaussch. (12108)

* Lissa (Leszno), 24. September. Einen Selbstmordversuch unternahm am Sonnabend ein Mädchen aus dem Hotel Pofski, indem sie Essiggessenz trank. Sie war mit ihrer Schwester in Erbschaftsstreitigkeiten geraten und wollte aus Gram ihrem Leben ein Ende bereiten. Der rechtzeitig herbeigerufene Arzt veranlaßte ihre Überführung ins St. Josef-Krankenhaus. Man hofft, die Lebensmüde zu retten.

* Lissa (Leszno), 24. September. Zwei tödliche Unglücksfälle ereigneten sich am Sonnabend in der Nähe von Lissa. Wie das „Lissaer Tageblatt“ zu berichten weiß, bemerkte am Sonnabend nachmittag gegen 3 Uhr ein Herr aus Lissa auf seinem Motorrad, mit einem anderen Herrn als Sozius, von Gostyn kommend, als sie Kanteel passiert hatten, vor sich auf der Chaussee einen Radfahrer. Der Motorradfahrer gab rechtzeitig Spenalsignale, die wohl infolge des starken Windes zunächst von dem Radfahrer überhört wurden. Da die Motorradfahrer richtig annahmen, daß der Radfahrer ihre Signale nicht gehört hatte, wollten sie den Linksahrenden rechts überholen. Fast im letzten Augenblick bemerkte der Radfahrer das herankommende Motorrad und wollte, der Straßenordnung gemäß, den überholenden die linke Chausseeseite freigeben. Er fuhr deshalb im rechten Winkel auf die entgegengelegte Seite und dabei dem Motorrad, das nun unmöglich ausweichen konnte, in den Weg. Die beiden Fahrzeuge prallten auseinander und alle drei Fahrer stürzten von ihren Sätteln. Der Radfahrer, Schmiedemeister Bursko aus Lissa, zog sich eine Gehirnerschütterung zu, an deren Folgen er kurz darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstarb. Der Lenker des Motorrades erlitt starke Kopfverletzungen, während der Soziusfahrer mit einigen Hautabwühlungen davontam. Trotzdem fuhr der Motorradbesitzer nach Lissa und holte einen Arzt, sowie Polizei herbei, mußte sich dann aber ins St. Josef-Krankenhaus begeben. — Fast zur selben Stunde ereignete sich bei Reisen gleichfalls ein folgenschwerer Motorradunfall. Direktor Stanek aus Kattowitz, der sich seit vier Tagen vertretungsweise als Leiter der Kohlenfirma A. Schulz in Lissa aufhielt, befand sich mit seinem Bruder auf einer Motorradtour. In der Nähe von Loba blieb der Direktor mit seiner Maschine etwas hinter seinem Bruder zurück und fuhr, während er mit der einen Hand an der Maschine hantierte, in voller Fahrt gegen einen Baum. Er erlitt schwere Schädelverletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem St. Josef-Krankenhaus in Lissa gebracht, wo er verstorben ist.

* Gostyn, 24. September. Ein folgenschwerer Auto-unfall ereignete sich am Sonntag auf der Chaussee Borek-Gostyn. Der siebenjährige Bauernsohn Zwardowski aus Strzelec übte sich auf der Chaussee im Radfahren. Ein ihm entgegenkommendes, vollbesetztes Personenauto wurde dadurch zum Linksabweichen gezwungen. Statt nunmehr vom Rade zu steigen, fuhr der junge Mensch aber im letzten Augenblick direkt auf das Auto los. Dabei geriet er unter den Wagen, dessen Räder über ihn hinweggingen. Der Unglückliche war auf der Stelle tot. Das Auto wurde an die Seite gedrückt und prallte gegen einen Chausseebaum, die Insassen wurden herausgeschleudert und ohne Ausnahme schwer verletzt. Man brachte die Verunglückten in das Krankenhaus Marazin bei Piaski.

Wasserstandsrichtungen.

Wasserstand der Weichsel vom 24. September.
Araun - 2,71, Zawichost + 0,88, Warchau + 0,86, Bock + 0, Thon - 0,04, Gordon + 0,04, Culm - 0,07, Graudenz + 0,04, Kurabrat + 0,26, Bidel - 0,42, Dirschau - 0,54, Einlage + 2,36, Schienenhorst + 2,64.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marion Hepe; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Praggobast; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 219

Am Sonntag, dem 22. September 1929, wurde uns ein gesunder Junge

Jürg Christoph

geboren.

Dr. rer. pol. W. A. Benalsch und Frau Dr. rer. pol. Elisabeth geb. Böning, Unisław, Pomorze.

Nachruf.

Am 31. 7. d. Js. ist in Ehringshausen, Kr. Wehlar unser Bruder, Schwager u. Onkel, Ritter des eisernen Kreuzes

Erwin Hollak

im Alter von 43 Jahren an seinem langen und schweren Leiden, das er sich im Felde zugezogen hat, gestorben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ramień bei Jablonowo, d. 23. 9. 29.

Die Einäscherung hat am 6. 8. in Wehlar stattgefunden.

Die Beisetzung auf dem heimatlichen Friedhofe in Ramień findet am Sonnabend, dem 28. September, nachm. um 3 Uhr statt.

Dankagung!

Wir danken Allen hierdurch für ihr aufrichtiges Beileid und Anteilnahme mit so reicher Kranzpende bei dem uns so schwer betroffenen Heimgange unserer lieben Entschlafenen, ganz besonders Herrn Pfarrer Zellmann für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe.

Philipp Neubeder und Kinder.

Swięte, den 23. September 1929.

Für Ihren lieben Verstorbenen

Grabdenkmal!

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung. Granitfindlinge werd. am Ort zugearbeitet.

G. WODSACK

Steinmetzmeister

Älteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte Dworcowa 79

Telefon 651. Gegründet 1897. Telefon 651.

Wer erteilt Schülerin? Off. u. C. 5336 a. d. G. d. 3tg. Pomorska 47. Mittage, 3 Gänge 1.10 z. empf. „Pomorzanka“, maß. Berechn. gut gepl. Gamma 8, 3 Tr. I. 5287

Sonntag, den 22. September, starb plötzlich mein geliebter Mann, unser guter Vater und Onkel, der

Richard Heß

im 45. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrubt an

Johanna Heß und Kinder.

Bydgoszcz, den 25. September 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. d. M., um 5 Uhr nachm., von der Halle des alten Friedhofes aus statt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen aus dieser Zeitlichkeit abzurufen

Fräulein Auguste Wolter

am 23. September im Alter von 84 Jahren

am 27. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Halle des Schleusenauer Friedhofes aus statt.

Im Namen des Jägerhofer Stiftes

Chätermann, Pfarrer.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter

Henriette Smolinska

hat Dienstag in aller Stille stattgefunden.

Die trauernden Kinder.

Bydgoszcz, den 25. September 1929.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir allen Verwandten und Freunden herzlichsten Dank.

Max Pansegrau und Frau
Czarnowo.

Wer erteilt gediegenen (Chide und guttische Stenogr. - Unterricht? w. a. solid. Preis, gefertigt a. d. Geischt. d. Zeitg. erb. Jagiellońska 44, I.

Der gutangezogene Herr

kleidet sich bei Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz Herren-Massgeschäft

Tel. 1355 ul. Gdańska 150 Danzigerstr. Tel. 1355

Ein 2 Monate altes, sehr kräftig, u. gesund, buntes blondes

Mädelchen

(kathol.) eigen abzugeben. Offert unter N. 12131 a. d. Geischt. d. Zeitg. erb.

Krankheiten

heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe taufende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Maens, sowie von Wunden geheilt.

Teofil Kasprzewski, Homöopath, 10990 Bydgoszcz, ul. Dworcowa 31 b, II. Eingang.

Salte in Snowocław an jedem Freitag von 10-4 Uhr, Baderewski-Str. 4 Sprechstunden ab.

Schuhwaren

lange u. kurze Stiefeln Jezuzicka 10 (N. Pfarrstr.)

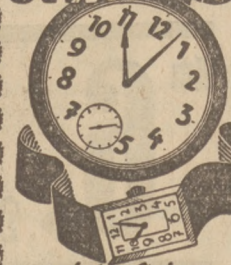
Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN G. m. b. H. Bromberg.

Promenada nr. 3. beim Schlachthaus. Zwei jg. Leute suchen Lehrer (in) für gründl. polnischen Unterricht in d. Abendstunden. Offert. unt. 3. 12144 a. d. Geischt. d. 3tg.

DIE GUTE UHR



nur beim Sachmann Bruno Grawunder ul. Dworcowa 20. 11197

Welt. erfahr. Blättfrau sucht außer d. Saule Beschäftig. im Glanzplätt. u. Rollwäsche. Zu erf. ul. 3go Maja 17, I. 5205

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Kaufmann Ernst Robert Schulz, Witwer, wohnhaft in Ohra bei Danzig, Hinterweg 7,
2. die Marianna Wojtanowski, ohne Beruf, ledig, wohnhaft in Ohra, Hinterweg 7,

die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Ohra und in der „Deutschen Rundschau“ in Polen zu geschehen.

Ohra, am 24. September 1929.

Der Standesbeamte: Wegeng.

Tanz-Unterricht.

Die neuen Kurse für Schüler beginnen am 26. 9. Für Erwachsene am 3. Oktober er. Unterricht in allen Tänzen, modern in eleganter, vornehmer, neuester Stilart. Privatstunden jeder Zeit. Anm. d. tagl. von 11-1 u. 4-7 Uhr erb.

M. Toepe, Tanzlehrerin, Gamma 9, Ecke Dworcowa.

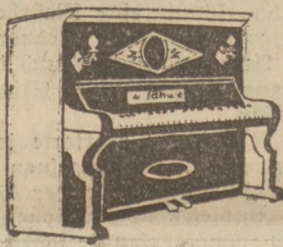
Maschinentechnische Abendschule u. staatl. anert. Geemaschinen Schule.

Müller, Danzig, Kaszub. Markt 23. 11574 Neue Kurse beginnen am 7. Oktober. Näh. kostenloses Programm. Anm. bei Katenzajl.

Kaufmännische Ausbildung

bestehend in Buchführung Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben. Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11 Eintritt täglich - Lehrplan kostenlos

Jähne's Pianos!



Auf jeder Ausstellung mit goldenen Medaillen ausgezeichnet

Ratenzahlungen bis 18 Monate

Ausstellungsort in Bydgoszcz ul. Gdańska 149 Telefon 2225

Vertretungen in allen größeren Städten Polens.

Wir offerieren preiswert:

prima Tischler- u. Stellmacherware

in Kiefern- und Laubholz. Für Scheunen-, Stall- und Schuppenbauten

gebeiltes Kantholz (Wasserholz)

in allen Stärken. A. Meseck & W. Schultze, Dampfsäge- u. Hobelwerk, Chełmno (Pomorze) Telefon 18.

Möbel

Stidereien jed. Art werden sauber, schnell und billig angefertigt. Kelm, Dabrowskiego 22, ptr. r.

empfehle unter günstigen Bedingungen: Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küche, iow. einzelne Schränke, Tisch, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreib- u. Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. M. Diechowial, Długa 8. Telef. 1651.

la Pandlebertwurf u. täglich frische Wiener Würstchen empf. Eduard Reed, Sniadecki 17. Ede Sientewicza.

Restaurant Hotel Lengning

Br. Kraski - ul. Długa 56. empfiehlt seinen bekannten guten Mittagstisch 3 Gänge 1.50 4 .. 2.50

Hotel ELYSIUM Restaurant

Tel. 1171 Gdańska 134 Heute, Mittwoch: 12184

Opern- und Klassiker-Abend

der bekanntesten Komponisten. Beginn des Konzerts 7 1/2 Uhr, des Programms 8 1/2 Uhr. Nach dem Konzert Tanz.



Sommertage - Sonnentage

haben Ihnen Erholung gebracht und Sie wünschen, daß sie recht lange anhält. — Kaffee Hag hilft Ihnen dabei. Er enthält kein Coffein und kann deshalb keinen nachteiligen Einfluß auf Ihre Nerven haben. — Trinken Sie also Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, und Sie werden sich wohl dabei fühlen



otografien zu staunend billigen Preisen 11001 sofort mitzunehmen nur Gdańska 19. Inh. A. Rüdiger. Tel. 120.

Drainageanlagen Kulturtechnisches Büro Otto Hoffmann, Kulturtechniker in Gniezno, ul. Trzemeszyńska 69. Spezialausführungen von Drainageanlagen, Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlagen, Projektaufnahmen, Kostenvoranschlägen, Vermessungen u. Gutachten.

Wir verkaufen sehr preiswert und unter günstiger Zahlungsbedingung: 1 Dampfdruckkessel 60 „Garret“ 1 Schrotmühle Stilles Patent Nr. 6 für 8 P. S. 1 Motorlokomobile Daimler 17 P. S. Von einer Brennerlei: 1 Einlamprohrtelhel ca. 37 qm 6 arm. m. 40 P. S. lieg. Dampfmaschine 1 Bormaischöttig mit Kupferschlange u. kompl. Rührwerk 1 Senge mit guten Papieren versch. eil. u. hölz. Behälter und Kupferrohre versch. Stärken. Die Maschinen sind gebraucht aber in gutem gebrauchsfähigen Zustande. Bracia Lohrke, Fabr. Masz. Chelmza-Pomorze. Telefon Nr. 6. 11779

Kainit Kali 24 u. 42%, Thomasmehl Superphosphat Kalkstickstoff Ammoniak lief. ab Lager Landw. Ein- u. Verkaufs-Gesellschaft Gniewkowo Tel. 27. 12040

Offeriere ab Lager Teer, Cement Dachpappe Kachelöfen I-Träger J. Braeka Więcbork